

Abtei St. Denis. Wie weiter aus Rechnungen von 1284—1297 hervorgeht, empfing die Gattin eines Primat eine Pension von 50 sous aus demselben Kloster. Da ist die Vermuthung wohl berechtigt, dass dieser Primat dem Kloster St. Denis angehörte, dass seine Gattin, von der er sich getrennt, um den Rest seines Lebens in klösterlicher Abgeschiedenheit zu verleben, von St. Denis aus weiter unterstützt wurde¹⁾. Meyer und nach ihm der Herausgeber bei Bouquet halten diesen Mönch mit dem Verfasser der von Vignay übersetzten Chronik und der im Manuscript von Sainte-Geneviève früher vorhandenen Biographie Ludwigs des Heiligen für identisch. Dagegen wird man kaum etwas einwenden können, wenn man erwägt, dass der Name Primat sehr selten ist und alle 3 zu derselben Zeit in Beziehungen zu St. Denis stehen. Somit ist Primat als der unmittelbare Vorgänger oder ein älterer Zeitgenosse des Wilhelm von Nangis zu betrachten.

Es fragt sich nun, ob das Original der im Manuscript der Bibliothek von Sainte-Geneviève früher vorhandenen Biographie Ludwigs mit der von Vignay übersetzten Chronik Primat's identisch ist. Dies absolut zuzugeben, liegt kein Grund vor. Vignay spricht nirgends von einer Biographie, sondern nur von den Chroniken oder der Geschichte des Primat. Es ist wohl denkbar, dass dieser eine Chronik verfasste und daneben ein Leben Ludwigs, wie es ja auch Wilhelm von Nangis gethan hat. Andererseits könnte auch die verlorene Biographie einen Theil der Chronik gebildet haben, deren Rest uns Vignay erhalten hat. Wir bewegen uns hier auf so unsicherem Boden, dass wir bei unseren Schlüssen die äusserste Vorsicht beobachten müssen. Stellt es sich z. B. heraus, dass ein anderer Schriftsteller das Original von Vignay's Uebersetzung von 1250 ab benutzt hat, so brauchen wir nicht sofort anzunehmen, dass derselbe Primat's Werk auch von 1226 ab oder, falls es eine Chronik gewesen, auch für eine weitere Vergangenheit ausgeschrieben habe. Es ist ja leicht möglich, dass jene verlorene Schrift bis 1250 auch eine Compilation war, dass also der spätere Schriftsteller es für gerathen hielt, direct aus den Quellen zu schöpfen und zu Primat's Werk erst dann seine Zuflucht zu nehmen, als ältere Quellen versiegten. Man geht deshalb zu weit, wenn man, wie Meyer²⁾, behauptet, Primat müsse schon von 1226 als Quelle Wilhelms von Nangis für die *Gesta Ludovici* gelten, oder wie Delisle³⁾, Wilhelm habe jenen überhaupt nicht benutzt, weil sonst in seiner Darstellung für Gilo von Reims nichts übrig bleibe. Nun weiss man aber aus Wilhelms Vorrede, dass dieser verlorene Schriftsteller sein Werk über Ludwig IX. nur angefangen, vielleicht kaum bis 1250

1) Bouquet XXIII, 4.

2) Meyer l. c. 269.

3) Delisle, l. c. 292.